

Wanderstab und – Notizbuch durchs grüne Maintal zog, ähnlich wie ein fahrender Scholare, dann ang er oft jubelnd in die sonnigere Landschaft hinein:

„Franken ist schön, ja Franken ist schön,
Wellige Hügel und Glockengetön,
Freundliche Stätten und Burgen und Wein!
Willst du mein herziger Wanderbruder sein?“

Wie Trinius das Frankenland liebte, das hat er in seinem im Jahre 1917 (bei A. Anton & Co. in Leipzig) erschienenen, prächtigen Buche „Im Banne der Pfaffenburg“ (Streifzüge im Frankenland) treffend niedergeschrieben: „Wenn ich zu der reichen Fülle meiner bisher erschienenen Wanderbücher über das deutsche Vaterland nun auch noch eins über einen Teil des sonnigen Frankenlandes hinzufüge, so folge ich damit nur einem tiefen Herzensbedürfnis. Warme Begeisterung für die heitere Schönheit dieses Landes, Dankbarkeit für all die Freundlichkeit, welche ich allerorten fand, sie führten mir die Feder. Als Fremder hielt ich Einzug, und heute weiß ich, daß ich wiederkommen kann, offene Häuser und Herzen zu finden. Es war oft ein Wandern in den Himmel hinein!“

Das vermeintliche Wandern in den Himmel ist nun bei August Trinius zur Wahrheit geworden. In Waltershausen bei Gotha, das er sich 1890 zum Standort gewählt hatte, ist der acht- undsechzigjährige Thüringer Wandersmann, dem erst unlängst eine neue Ehrenspende überreicht worden war, von seinem jahrelangen, harten Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Wie in Thüringen und Deutschland überhaupt, so wird ihm auch bei uns in Franken ein bleibendes und dankbares Gedenken bewahrt bleiben.

„Rückwandererhilfe!“

„Gedenkt der vertriebenen Auslandsdeutschen.“ Für die erwerbs- und mittellosen deutschen Flüchtlinge und Internierten veranstaltet mit Genehmigung des Staatskommissars für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege die „Rückwandererhilfe“, zu der sich alle an der Fürsorge für die Auslandsdeutschen beteiligten Vereinigungen zusammengeschlossen haben, in großzügiger Weise eine öffentliche Sammlung, beginnend mit dem 1. Juni d. J.

Zweck der Sammlung ist, den um ihr Hab und Gut gebrachten Stammesgenossen die ersten Mittel zum Aufbau ihrer neuen Lebensgrundlagen zu schaffen.

Nur ein geschlossenes Vorgehen kann den Erfolg verbürgen! Deshalb sucht die Rückwandererhilfe für den Ausbau der Organisation ihrer Sammelstätigkeit (Bildung von Ortsgruppen und Provinzialausschüssen) in allen Orten die ehrenamtliche Mitarbeit einflussreicher, im öffentlichen Leben stehender Personen, insbesondere Auslandsdeutsche oder Firmen, sowie Einzelpersonen, die mit dem Ausland Beziehungen haben.

Mitarbeit ist Ehrenpflicht jedes Deutschen!

Meldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle der Rückwandererhilfe G. B., Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 21 III.

Der fromme Kuckuck

Ein fränkischer Schwank

Im Walde zu Kemmern der Kuckuck rief
In aller Frühe. Die Sonne schließ
War tief noch hinter dem Berge.
Zu Kemmern man richtet die Fahnen her
Zur Wallfahrt und bald ist das Dorflein leer,
Hinsieht der Gläubigen Menge.
Die Frommen hinwallen nach Gößweinstein
Zum Gnadenbilde in langen Reihn
Zu beten an heiliger Stätte.

Schon sehn sie die Türme vom Wallfahrtsort
Und ziehn unter Beten und Singen fort,
Als plötzlich ein „Kuckuck“ ertönt.
Da ruft voller Freude ein Weiblein alt:
„O hört, unser Kuckuck ist mitgewallt“,
Der Kuckuck vom Walde zu Kemmern.
Und seitdem die Kemmerer werden genannt
Von boshaften Zungen im ganzen Land
Die „Kuckuck“. Sie hören's nicht gerne.

Ph. Janson